

Sehr geehrte Redaktion,

ich erlaube mir, Ihnen einen Kommentar zum Gastkommentar von Herrn Lex vom 30.12. zu schicken.

Mit freundlichen Grüßen
Rudolf de Cillia

Kommentar zu „Wer deutsch kann, bestimmt das Innenministerium“ von Johannes-Maria Lex im derStandard.at vom 30.12.2011

War der „Bildungsaktivist“ Johannes-Maria Lex die letzten 8 Jahre im Winterschlaf?

Herr Lex garniert seine völlig berechtigte Kritik am Entwurf des Innenministeriums zur neuen 15a-Vereinbarung über die verpflichtende sprachliche Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen mit der höchst entbehrlichen Frage im Head "Sind alle Linguisten, Wissenschaftler und Pädagogen (sic!) im Winterschlaf?"

Die Gegenfrage sei erlaubt: War Lex die letzten 8 Jahre im Winterschlaf? Hat er nicht mitbekommen, dass das Netzwerk Sprachenrechte, der Verband für Angewandte Linguistik verbal und der Österreichische Verband für Deutsch als Fremd/ Zweitsprache ÖDaF seit der ersten Integrationsvereinbarung 2003 immer wieder in Stellungnahmen, auf Pressekonferenzen, durch die Durchführung von zwei großen Tagungen zur Sprachförderung, lautstark Kritik an dieser Art von Integrations- und Sprachenpolitik geübt haben, die Bildung zu einer Angelegenheit der Sicherheitspolitik macht. Nachzulesen auf den Homepages der jeweiligen Institutionen. Und warum glaubt Herr Lex am 30.12. schon zu wissen, dass es von LinguistInnen, WissenschaftlerInnen und PädagogInnen keine Stellungnahmen zum aktuellen Gesetzesentwurf geben wird?

Er sollte sich besser bei der Parlamentspräsidentin über derart kurze Fristsetzungen zur Begutachtung, noch dazu über die Weihnachtsferien (Einlangen im Nationalrat 13.12.2011; Ende der Begutachtungsfrist 5.1.2012) beschweren anstatt „alle Linguisten, Wissenschaftler und Pädagogen“ in einen Topf zu werfen und Menschen, die sich seit vielen Jahren für Sprachenrechte und für eine Integrationspolitik einsetzen, die diesen Namen verdient, zu unterstellen, im Winterschlaf zu sein.

Rudolf de Cillia